

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 11 (1924)  
**Heft:** 8

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

KABA BURGDORF 1924, 1. AUGUST BIS 15. OKTOBER

An der kantonalbernerischen Ausstellung für Gewerbe und Industrie (Kaba), die am 1. August festlich eröffnet wurde, gelangen Kunst und Kunstgewerbe in hervorragender Weise zur Geltung. *Die Sektion Bern der Gesellschaft S. M. B. & A. und die Ortsgruppe Bern des S. W. B.* haben sich ausreichende Ausstellungsräume gesichert und diese künstlerisch gestaltet. Es soll vor allem hervorgehoben werden, dass den Künstlern und Kunstgewerblern ein eigener Flügel der Ausstellung zur Verfügung steht, der es ihnen gestattet hat, die Schau als ein in sich geschlossenes Ganzes zu behandeln. Entwurf und Pläne der Kunstabteilung hat Architekt Ingold geschaffen; ihm oblag auch die Bauleitung. — Eine Vorhalle, geteilt durch zierliche Säulen und geschmückt mit einem reizvollen Brunnen in keramischer Technik lädt zum Eintritt in die Kunstschau ein. Die Seitenwände dieses Raumes enthalten vorspringende Vitrinen zur Aufnahme von kunstgewerblichen Gegenständen. Der Vorhalle schliesst sich ein grösserer Raum an, der wieder der Kunstgewerbeausstellung dient. Seine Fenster ermöglichen eine glückliche Einfügung von Glasgemälden kirchlicher und profaner Art. Ein Spezialkabinett beherbergt Photographien von Architekturwerken und Innenräumen. Zwangsläufig werden wir von diesem Raum hineingeführt in ein schmäleres Gemach, das als Vorraum für den Ehrensaal dient. Ein Fayenceofen und eine lithographische Druckerpresse finden in diesem Schmalraum ihre günstige Aufstellung.

Der Ehrensaal selber enthält Bilder von Plastiken von verstorbenen Mitgliedern der Sektion Bern S. M. B. & A. (Werke von Hodler, Rodo, Buri, Welti, Balmer, Vollenweider, Plattner usw.). Zwei geräumige Korridore führen in einen grösseren Ausstellungssaal, dem sich zwei Oktogonkabinette und ein kleinerer Saal anschliessen: diese letztgenannten Räume bieten eine auserlesene, geschickt gehängte und gestellte Schau der Sektion Bern S. M. B. & A.

Es darf den Veranstaltern der Ausstellung hoch angerechnet werden, dass sie in Verbindung mit der Leitung der Kaba es zustande gebracht haben, dieses erfreuliche Bild künstlerischen und kunstgewerblichen Schaffens in so vornehm einfachen, glücklich geschmückten Räumen darzubieten. Es werden von dieser Schau ohne Zweifel starke Anregungen in raumkünstlerischer und kunstgewerblicher Beziehung ausgehen. Ein reichillustrierter Katalog orientiert in klarer, knapper Weise über die Aussteller und ihre Werke. M. J.

TECHNISCHE LITERATUR

*Swiss Travel Almanac, Summer Season 1924.* Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich und Lausanne. Druck der Graphischen Anstalt O. Walter, Olten.

Die Sommerausgabe 1924 enthält, wie früher, eine Liste der sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen und nützliche Angaben über den Postautomobildienst auf den Alpenstrassen. In der Reihe der in englischer Sprache verfassten Artikel nennen wir folgende: «Die schweizerischen Landsgemeinden», von Dr. A. Lätt; «Das Golfspiel in der Schweiz», von G. Flemwell; «Die Schlösser im Kanton Aargau», von E. Barde; «Die schweizerischen Mineralquellen», von Dr. H. Keller etc. Ausser einigen farbigen Tafeln, worunter eine Ansicht der alten Stadt Lausanne und des Golfplatzes am Dolder bei Zürich, schmücken den Band zahlreiche Bilder in Autotypie. (Anzeige des Verlags.)

**EISENBETON**  
INGENIEURBUREAU  
**Dipl. Ing. F. TAUSKY**  
ZÜRICH, Seegartenstrasse 6 · Tel. Hott. 36.02  
LUZERN, Waldstätterstrasse 29 · Telefon 3  
**MOD. HOLZKONSTRUKTIONEN**

**FRITZ BERNER, ZÜRICH 7**  
CASINOPLATZ  
**VORNEHME RAUMKUNST**  
**APARTE MÖBEL UND STOFFE**

**Hoch- und Tiefbau**

**Offizielles Organ des Schweizerischen Baumeisterverbandes**

**Orientiert**

über alle wirtschaftlichen und technischen Fragen des Baugewerbes.

**Uebernimmt kostenlos**

sämtliche Ausschreibungen von Bauarbeiten und Lieferungen und ist ein

**Vorzügliches Insertionsorgan**

infolge seiner Verbreitung bei Baubehörden, Architekten, Technischen Bureaux und Baugeschäften der ganzen deutschen, französischen und italienischen Schweiz.

**Redaktion und Administration**  
Zürich, Alpenstr. 38 / Tel. Selnau 77.10

## BAU-CHRONIK

*Wiener Baupolitik.* Die neuen Machthaber im Wiener Gemeinderat schlagen in der Bautätigkeit neue Wege ein. Das bisherige Bauzonensystem ist ganz aufgegeben worden, an seine Stelle haben sie drei neue Arten von Bauzonen gesetzt: die Siedlungszonen, die Kleingartenzone und die Gartenzone. Durch gesetzliche Bestimmungen soll der Verbauung der vorhandenen grossen Gärten vorgebeugt werden. Von dem um Wien herumlaufenden Wald- und Wiesengürtel sollen grüne Zungen möglichst tief ins Innere der Stadt geführt werden. So u. a. vom Schönbrunner Park längs dem Wienfluss bis zum Prater.

Für die kommunalen Neubauten im Innern der Stadt ist der Baublock die Baueinheit, nicht das einzelne Haus. Die Hälfte der Baufläche ist für Höfe bestimmt; früher rechnete man dafür nur höchstens 15 v. H. In dem nach Süden gelegenen Trakt wird der Mittelteil niedriger gehalten, damit der Hoftrakt mehr Sonne bekommt. Der kommunale Wohnungstyp besteht aus Zimmer, Wohnküche, Spül-, Vorraum und Abort. Es kann auch noch ein kleines Zimmer dazu kommen. Grossen Wert legt die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung auf die Gemeinschaftsräume, wie Kindertagräume, Lesehallen, Bücherhallen, Dachterrassen für Kinder usw. (Mit den bisher ausgeführten gemeinschaftlichen Waschanlagen haben aber die Hausfrauen keine guten Erfahrungen gemacht.) Für prunkhafte Fassaden will die Gemeinde kein Geld ausgeben, auch den Wolkenkratzern ist sie nicht wohlgesinnt. Dem Architekten Gassner wurden von seinen zwei prämierten Turmhäusern einige Stockwerke abgestrichen. Die übrigen Wolkenkratzerprojekte haben vorläufig keine Aussicht auf Verwirklichung.

Für das Siedlungswesen hat die Gemeinde Wien für 1924 vorläufig 100 Milliarden ausgeworfen, die an die einzelnen Siedlungsgenossenschaften verteilt werden. Davon sollen 976 Einfamilienhäuser und 170 Kernhäuser hergestellt werden. Kernhäuser sind Halbhäuser, die die Gemeinde Siedlern zum weiteren Ausbau übergibt. Da die staatlichen Zuschüsse seit zwei Jahren aufgehört haben, sind viele Siedlungsgenossenschaften in eine schwierige Lage geraten, und die angefangenen Häuser können nicht vollendet werden. Während die Gemeinde früher für eine Baustelle 400 bis 500 m<sup>2</sup> Grund gewährte, gibt sie in Zukunft nur noch 350. Für einzelne Siedlungen haben hervorragende Wiener Architekten die Pläne ausgearbeitet. Die ausserhalb Wiens gelegenen grossen Siedlungen können heuer nicht unterstützt werden; für diese dürfte es ausserordentlich schwer halten, die nötigen Baugelder aufzutreiben. Für die Ausbesserung von Häusern hat der Wiener Gemeinderat 275 Mill. bewilligt.

\*

*Die Bautätigkeit in Konstantinopel.* In Konstantinopel sind in diesem Jahre zahlreiche öffentliche und private Bauten geplant. Zunächst wird eine 50 m breite Avenue Mahmud Kemal Pascha von Jenikapu am Marmarameer über Akserai nach der Valido-Dschami bei der Brücke angelegt werden. Dann sollen 400 Wohnhäuser aufgeführt werden. Die Mittel hierfür sollen durch neu eingeführte städtische Abgaben beschafft werden. Die Häuser werden später in das Eigentum der Baustellenbesitzer übergehen, und müssen in 20 Jahresraten bezahlt werden. Diese 400 Häuser sollen voraussichtlich systemmässig gebaut werden, auch unter Verwendung von Normen. Wenn der Versuch gelingt, sollen im nächsten Jahr alle abgebrannten Viertel auf diese Weise aufgebaut werden.

In Stambul werden zurzeit neue Schulen gebaut. Sie sind zwei Stockwerke hoch, mit je 9 Klassensälen und Zentralheizung.

In Kara-Agatsch wird eine grosse Gefrieranlage gebaut. Die Bausumme wird auf 203,000 Pfund veranschlagt.

**NEUE TAPETEN**

**KÜNSTLERDESSINS UND STILTAPETEN**  
offerieren in erstklassiger Auswahl.

**GENOUD & CO, BERN**

SPEICHERGASSE 12, gegenüber der Hauptpost  
Telephon Bollwerk 3578

**GRÖSSTES LAGER AM PLATZE**

**A. Weyermann & Cie.**

ELEKTRISCHE  
BELEUCHTUNGSKÖRPER  
en gros · en détail

ZÜRICH 8  
Seefeldstrasse 5 · Telephon H. 90.70

**HEINRICH GUTKNECHT**

CENTRALHEIZUNGS-FABRIK, ZÜRICH 8, Dufourstr. 201